

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schon entfernt habe. Plötzlich aber, mit einem unvermuteten Vorstoß, griff es nach etwas — ich dachte zuerst, nach mir! — und schien wieder aus dem Keller hinauszugehen. Eine Minute lang war ich meiner Sache nicht sicher. Offenbar hatte es ein Stück Kohle erfaßt, um es zu prüfen.

Ich benützte die Gelegenheit, um meine Lage ein wenig zu verändern, denn ich hatte Krampf in den Füßen. Dann lauschte ich wieder und flüsterte heiße Gebete um Rettung. Dann hörte ich das langsame, bedächtige Geräusch wieder, wie es mir immer näher kam. Mählich und leise kam es dicht an mich heran und tappte die Mauer und die Einrichtungsstücke entlang.

Während ich noch zweifelte, sprang es rasch zur Kellertür und schloß sie. Ich hörte es, wie es in die Speisekammer schlüch. Die Zwiebackbüchsen klirrten, und eine Flasche brach in Stücke. Dann kam ein heftiger Schlag gegen die Kellertür. Dann war es still — und die Stille wurde mir eine nicht enden wollende Zeit höchster Anspannung.

War es fort?

Endlich war ich davon überzeugt.

Es kam nicht mehr in die Waschkammer; aber den ganzen zehnten Tag lag ich in der stinkigen Dunkelheit, unter Kohlen und Brennholz vergraben, und wagte nicht einmal mir einen Trunk zu holen, nach dem ich lechzte. Schon war der erste Tag angebrochen, als ich mich erst aus meinem Schlupfwinkel hervorwagte.

V.

Die Stille.

Meine erste Handlung, bevor ich in die Speisekammer ging, war, die Tür zwischen Küche und Waschkammer zu schließen. Doch die Speisekammer war leer; jeder Bissen Essen war verschwunden. Offenbar hatte der Marsmann am vorhergehenden Tage alles fortgenommen. Bei dieser Entdeckung erfaßte mich zum ersten Male die Verzweiflung. Weder am ersten, noch am zwölften Tage genoß ich Speise und Trank.